

# Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

# DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

## GRAPHIC DIARY

Umgesetzt von  
ARI FOLMAN und DAVID POLONSKY



Übersetzt von  
Mirjam Pressler,  
Ulrike Wasel und  
Klaus Timmermann

S. FISCHER





# DIE PERSONEN IM TAGEBUCH UND IHRE RICHTIGEN NAMEN

## Die Familie Frank



Anne Frank



Margot Frank  
Annes zwei Jahre  
ältere Schwester



Otto Frank „Pim“  
Annes Vater



Edith Frank  
Annes Mutter

## Die anderen Bewohner des Hinterhauses



Peter van Daan  
(Peter van Pels)



Auguste van Daan  
„Madame“  
(Auguste van Pels)  
Peters Mutter



Hermann van Daan  
(Hermann van Pels)  
Peters Vater



Albert Dussel  
(Fritz Pfeffer)  
der Zahnarzt

## Die Helfer



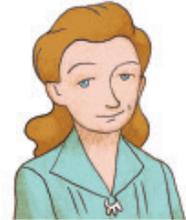
Jo Kleiman  
Buchhalter bei Opekta  
und Pectacon, Otto  
Franks Firmen



Victor Kugler  
Mitarbeiter bei  
Opekta



Beb Voskuil  
Sekretärin bei Opekta und  
Tochter des Mitarbeiters  
Johan Voskuil



Miep Gies  
Otto Franks  
Sekretärin



Jan Gies  
Mieps Ehemann



Johan Voskuil  
Beps Vater und  
Lagerverwalter  
bei Opekta



Niemand kann verstehen, dass ein Mädchen von dreizehn ganz allein auf der Welt steht.



Ich habe liebe Eltern und eine Schwester von sechzehn.



WO BLEIBST DU DENN, ANNE?  
MACH ENDLICH DEINE GESCHENKE AUF!

Hanneli und Jacqueline gelten als meine besten Freundinnen. Aber eine wirkliche Freundin habe ich noch nie gehabt.



SIE STEHT  
WIRKLICH GERN IM  
MITTELPUNKT, WAS?

Ich habe einen Haufen Anbeter, die mir alles von den Augen ablesen.



ANNE! KOMM RUNTER! ICH KANN  
OHNE DICH NICHT LEBEN!



ROB, GEH  
NACH HAUSE!!  
SONST RUF ICH  
DIE POLIZEI!!



Es fehlt mir nichts, außer „die“ Freundin.  
Ich kann mit keinen von meinen Bekannten  
etwas anderes tun als Spaß machen, ich kann  
nur über alltägliche Dinge sprechen.



Ich kann einfach nicht vertrauter zu anderen  
werden. Darum ...



Gleich als ich dich zwischen meinen Geschenken sah ...



... wusste ich, du bist  
was Besonderes!



Du wirst die beste  
Freundin sein, die ich  
nie im Leben hatte ...



... und diese Freundin  
heißt Kitty.



Liebe Kitty! Ich werde, hoffe ich, dir alles anvertrauen können, wie ich es noch bei niemandem gekonnt habe, und ich hoffe, du wirst mir eine große Stütze sein.



Ich sollte kurz meine Lebensgeschichte wiedergeben. Mein Vater und meine Mutter heirateten 1925 in Deutschland. Es war keine Liebe auf den ersten Blick ...



Meine Schwester Margot wurde 1926 geboren.



Drei Jahre später kam ich auf die Welt: Annelies Marie Frank.



Jüdisch sein war bei uns zu Hause nicht so wichtig. Mutter kam aus einer traditionellen Familie, aber bei uns spielte der Glaube keine große Rolle.



Aber dann kamen die Nazis und beschlossen, dass wir Juden doch anders waren.



BEHADELT DIESER TIERARZT NUR JÜDISCHE TIERE?

NEIN ... ABER ER WIRD BEHADELT WIE EIN TIER, NUR WEIL ER JUDE IST ...



Als die Nazis an die Macht kamen, hatten sie das Ziel, die Juden aus der deutschen Gesellschaft zu entfernen. Obwohl Juden weniger als 1% der Bevölkerung ausmachten, glaubten die Nazis, wir wären die Wurzel allen Übels.



ALLE MEINE JÜDISCHEN FREUNDE IM ÖFFENTLICHEN DIENST SIND ENTLASSEN WORDEN. UND ES WIRD NOCH SCHLIMMER WERDEN. WIR SOLLTEN MACHEN, DASS WIR WEGKOMMEN.



Da er glaubte, Juden wären in Holland sicher, ging mein Vater 1933 nach Amsterdam. Er wurde Direktor von Opekta, einer Firma, die ein neuartiges Geliermittel für Marmeladen herstellt.



Mutter und Margot folgten ihm etwas später, ich blieb erst mal in Deutschland bei Oma.



An Margots achtem Geburtstag kam ich als Überraschungsgeschenk aus Deutschland, und wir waren endlich alle wieder vereint.



Das Leben in Holland war herrlich. Wir hatten so viel Freiheit! Wir gingen oft eislaufen und machten sogar Skiurlaub in den Alpen.



Das erste Anzeichen dafür, dass sich Schlimmes anbahnte, war die Ankunft von Onkel Uli aus Hamburg.



Er war aus Deutschland geflohen, und er erzählte uns, wie grässlich das Leben dort für Juden geworden war.



Die Nazis brannten Synagogen und jüdische Geschäfte nieder und warfen ihre Fenster ein.



Sie verbrannten auch Bücher über jüdische Kultur oder von jüdischen Schriftstellern.



Juden flohen und suchten Zuflucht, wo sie konnten.



ES GIBT GERÜCHTE ÜBER EIN ARBEITSLAGER IN DACHAU, IN DAS DIE NAZIS JEDEN STECKEN, DER IHNEN NICHT „DEUTSCH GENUG“ IST.





DAS KANN ICH NUR  
ERAHNEN ...

Liebe Kitty! Wer hätte nach der Flucht vor den Gräueln in Deutschland ahnen können, dass die Nazis in Holland einmarschieren würden und das Ganze wieder von vorne anfangen würde ...



JUDEN – SOFORT RAUS  
AUS DEM WASSER!!



RAUS!!



WIESO MACHEN DIE DAS?

WEIL SIE GLAUBEN, JUDEN  
VERBREITEN GEFÄHRLICHE  
KEIME IM WASSER.

Weißt du, Kitty, Juden dürfen nicht mehr Straßenbahn fahren. Auch nicht mehr Auto.



WENIGSTENS DÜRFEN WIR NOCH RAD FAHREN.



Zwei Wochen später ...  
Schluss mit Rad fahren



JETZT DÜRFEN WIR AUCH NICHT MEHR IN  
DIE PARKS, WIR DÜRFEN NICHT MAL MEHR  
IM DUNKELN AUF DER STRASSE SEIN.

UND WIR DÜRFEN KEINE CHRIST-  
LICHEN FREUNDE MEHR BESUCHEN.



ZUM GLÜCK HAT DER MOND  
KEINE RELIGION ...



ICH MUSS AUFS KLO.



ICH AUCH, ABER BEI DEN VIELEN VERBOTEN  
WEISS ICH NICHT, OB WIR DAS DÜRFEN ...

Mittwoch, 24. Juni – Mittwoch, 1. Juli 1942

Liebe Kitty!

Mutter will immer wissen, wen ich später heiraten möchte. Aber sie rät bestimmt nie, dass es Peter Schiff ist, weil ich es, ohne mit der Wimper zu zucken, immer ableugne. Ich habe Peter so gern, wie ich noch nie jemanden gern gehabt habe. Und ich rede mir immer ein, dass Peter, nur um seine Gefühle für mich zu verbergen, mit anderen Mädchen geht.



Das Graphic Diary ist eine Adaption aus Anne Franks Originaltext (übersetzt von Mirjam Pressler) und fiktiven Dialogen, die auf dem Tagebuch basieren (übersetzt von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann). Das Graphic Diary wurde gescriptet, zusammengestellt und illustriert von Ari Folman und David Polonsky.

Erschienen bei S. FISCHER  
2. Auflage Dezember 2017

© 2017 by Anne Frank Fonds, Basel / Schweiz für alle Texte und Zusammenstellungen von Anne Frank und allen Familienangehörigen als auch für das gesamte Archivmaterial des Anne Frank Fonds, Basel. Die Übersetzungsrechte dieser Ausgabe liegen beim Anne Frank Fonds, Basel, und beim S. Fischer Verlag.

© by Anne Frank-Fonds, Basel 2017 für *Das Tagebuch der Anne Frank*, Anne Frank  
© by Ari Folman Jaffo 2017 für die Graphic Script Adaption  
© by David Polonsky, Tel Aviv 2017 für die Zeichnungen und Illustrationen  
© by Yoni Goodman, Tel Aviv 2017 für das Story Boarding  
© by Hila Noam, Tel Aviv 2017 für die Kolorierung  
der Illustrationen auf den Seiten 75 und 135

Das Graphic Diary basiert auf der Übersetzung  
des *Tagebuchs der Anne Frank* von Mirjam Pressler (2001)  
© Anne Frank Fonds, Basel  
Die Übersetzung aller anderen Texte erfolgte durch Ulrike Wasel  
und Klaus Timmermann

© 2017 S. Fischer Verlag GmbH, Hedderichstraße 114, D-60596 Frankfurt am Main  
Umschlaggestaltung: Schiller-Design, Frankfurt, nach einer Idee von David Polonsky  
Lektorat: Jessica Cohen, Yael Nahlieli, Tel Aviv  
Für die deutsche Ausgabe: Rebekka Göpfert, Berlin  
Lettering, Satz und Bildbearbeitung: Minou Zaribaf, Berlin  
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG, Altusried-Krugzell  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-10-397253-5